

## Aus der Deutschen Forschungsgemeinschaft:

### **Schwerpunktinitiative Digitale Information**

Am 25./26. September 2008 fand in Bonn die Herbstsitzung des Ausschusses für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme (AWBI) der Deutschen Forschungsgemeinschaft statt. Einen Schwerpunkt der Sitzung bildete die Diskussion zur Umsetzung der „Schwerpunktinitiative Digitale Information“ (vgl. DFG-Positionspapier „Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme: Schwerpunkte der Förderung bis 2015“).

#### Digitalisierung der DFG-Sondersammelgebiete

Die deutschen Sondersammelgebietsbibliotheken haben einen umfassenden Sammlungsauftrag für das von ihnen betreute Fach. In den vergangenen Jahrzehnten wurden daher an den jeweiligen Bibliotheken nahezu vollständige Sammlungen des national und international publizierten Wissens aufgebaut. Durch die Digitalisierung dieser fachspezifisch aufgebauten Sammlungen wird sich die Versorgungslage für die deutsche Wissenschaft deutlich verbessern. Aber auch international wird Deutschland seine Präsenz in den weltweiten digitalen Informationssystemen verstärken. Die DFG hat daher im vergangenen Jahr erstmals ein Förderangebot zur Digitalisierung der Sondersammelgebiete aufgelegt. Bei der Antragstellung sollte berücksichtigt werden, dass Erschließungsaspekte allenfalls einen Nebenaspekt der Förderung darstellen können. Die Inhalte sollen über das Internet für die Wissenschaft frei zur Verfügung stehen. Anträge zur zweiten Ausschreibungsrunde können bis zum 31. März 2009 eingereicht werden.

#### Digitalisierung der Findmittel des deutschen Archivwesens

Bereits im Jahr 1986 war mit der Altbestandskonversion von Katalogdaten begonnen worden. Dieses Programm, das sich auf die Konversion von bibliothekarischen Titelaufnahmen zu Drucken aus dem Zeitraum von 1501 bis 1850 bezog, konnte im Jahr 2000 abgeschlossen werden. Es stellte sich daraufhin die Frage, ob man ein ähnliches koordiniertes Programm zur Findmittelkonversion in den Archiven auflegen sollte. Im Jahr 2004 fanden erste Gespräche, auch mit Fachwissenschaftlern und Fachkollegiaten aus DFG-Gremien, zu dieser Frage statt. Die Notwendigkeit eines verbesserten und digitalen Zugriffs auf die archivischen Findmittel wurde seitens der befragten Wissenschaftler als dringendes Desiderat hervorgehoben. Daher wurde in das 2006 erschienene DFG-Positionspapier „Schwerpunkte der Förderung bis 2015“ der Bereich der „Digitalisierung der Findmittel des deutschen Archivwesens“ als eigene Aktionslinie aufgenommen. Die Aktionslinie richtet sich an alle Regionen und Ebenen der deutschen Archivlandschaft im Sinne einer Anschubfinanzierung. Zur Unterstützung bei der Antragstellung wurde an der Archivschule Marburg eine Koordinierungsstelle eingerichtet. Anträge, die über die Koordinierungsstelle bei der DFG eingereicht werden, sollten zum 15. Juni oder zum 15. Dezember 2009 der Koordinierungsstelle vorliegen.

#### Virtuelle Forschungsumgebungen

Ein wesentliches Element der gegenwärtigen Kommunikations- und Publikationsnetze sind die virtuellen Forschungsumgebungen, die als technisch-organisatorische Plattform für netzbasierte kollaborative Arbeitsprozesse neue Formen der Zusammenarbeit ermöglichen. Sie bieten sowohl den zentralen Einstieg zu jeweils fachbezogenen Ressourcen, Daten und Dokumenten wie auch die erforderlichen Voraussetzungen für eine inhaltliche Verknüpfung der Informationseinheiten. Die DFG unterstützt in einer eigenen Aktionslinie die Verbreitung der Virtuellen Forschungsumgebungen. Die erste Ausschreibungsrunde ist nach Ansicht des Ausschusses erfolgreich verlaufen. Festgestellt wurde, dass die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern und Informationsfachleuten hinsichtlich der integrativ anzulegenden Projektkonzeption noch verbessert werden könnte. Aufgrund der hohen Aktualität des Themas wurde eine weitere Ausschreibung mit Nachdruck befürwortet. Anträge werden zum 31.05.2009 erbeten.

#### Lizenzierung klassischer Nationallizenzen

Seit dem Jahr 2004 fördert die DFG die nationale Lizenzierung abgeschlossener Datenbanken und Archive (sogenannte klassische Nationallizenzen), seit 2008 im Rahmen eines Pilotvorhabens auch die nationale Lizenzierung laufender Zeitschriften. Für das Modell Nationallizenzen hat es in Deutschland und international keine vergleichbaren Vorbilder gegeben. Vorrangiges Ziel der DFG-Förderung in diesem Bereich war es zunächst, die in Deutschland vorhandenen Lücken bei der Versorgung mit digitalen Text- und Werkausgaben für die Forschung rasch abzubauen und erste Erfahrungen mit Lizenzmodellen zu sammeln. Der AWBI hat sich nun eingehend mit der Überprüfung und Weiterentwicklung der Förderziele und -grundsätze für die Nationallizenzen befasst. Dabei wurde besonders die hohe Relevanz der Nationallizenzen für die wissenschaftliche Informationsversorgung hervorgehoben

und festgehalten, dass der Zugang zu wissenschaftlichen Information in der Breite deutlich verbessert worden ist. Die vorgelegten Nutzungsberichte zeigen eine erfreulich hohe Nutzung, die digitalen Informationslücken können nicht zuletzt durch die Vollfinanzierung der DFG als weitgehend abgebaut gelten. Vor diesem Hintergrund kann das Modell einer „DFG-Vollfinanzierung“ für Datenbanken und Zeitschriftenarchive mittelfristig eingestellt bzw. zu einem Modell weiterentwickelt werden, das den weiteren Ausbau und die Etablierung fester Strukturen im Bereich der Nationallizenzen sichert. Dies wird als eine Aufgabe betrachtet, die weder die wissenschaftlichen Informationseinrichtungen im Rahmen ihres Grundauftrages zur Literaturversorgung noch die DFG im Rahmen ihrer Förderung der überregionalen Literaturversorgung alleine bewältigen können. Es handelt sich vielmehr um eine gemeinschaftliche Aufgabe, für die es gilt, ein gesichertes gemeinsames Finanzierungsmodell mit einer klaren Rollen- und Aufgabentrennung zu entwickeln.

#### Evaluation des DFG-Sondersammelgebietssystems

Im Jahr 1999 war die Deutsche Forschungsgemeinschaft einer internationalen Systemevaluation unterzogen worden. Im Ergebnisbericht wurde unter anderem die regelmäßige Evaluation der größeren Förderlinien und Programme empfohlen. Daher soll nun auch das System der Sondersammelgebietsförderung einer entsprechenden Strukturevaluation unterzogen werden. Den beteiligten SSG-Bibliotheken soll dabei die Möglichkeit eröffnet werden, Vorschläge und Stellungnahmen mit einzubringen. Die Strukturevaluation soll durch Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen sowie durch Informationsfachleute begleitet werden. Nicht geplant ist eine Einzelevaluation der jeweiligen Sondersammelgebiete, da durch die zuständigen DFG-Gutachtergremien bereits im Rahmen der Antrags- und Berichtsbewertung jährliche Erfolgskontrollen erfolgen. Die bereits aufgenommene Evaluation der überregionalen Aktivitäten DFG-geförderter Spezialbibliotheken in Ergänzung der Sondersammelgebiete wird in die Strukturevaluation des SSG-Systems einbezogen werden.

Deutsche Forschungsgemeinschaft  
Gruppe ‚Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme‘ (LIS)